

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Lucia Schröer: Prof. Dr. Alfons Deeken SJ - Missionar und Thanatologe in
Japan

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Lucia Schröer

Prof. Dr. Alfons Deeken SJ Missionar und Thanatologe in Japan

In allen modernen Industriestaaten, vor allem aber im äußerst säkularisierten Japan, wurden und werden Themen menschlicher Existenznot - Leiden, Sterben, Tod - tabuisiert. „In dieser Situation entdeckte der Missionar und Professor Dr. Alfons Deeken, als moderner Missionar und Wissenschaftler, durch seine Studien vorbereitet, in Japan ein drängendes Bedürfnis, das seinem Missionsberuf entsprach“ schreibt Heinrich Dumoulin im September 1994 in der renommierten katholischen Wochenzeitung „Christ in der Gegenwart“.

Alfons Deeken wurde am 3. August 1932 in Emstek geboren. Nach dem Abitur am Clemens-August-Gymnasium in Cloppenburg trat er

*Prof. Dr.
Alfons Deeken SJ*



1952 in den Jesuitenorden ein. Er studierte in München, Le Puy/Frankreich, Manila/Philippinen, Tokio/Japan, Seattle/USA und New York/USA und promovierte an der Fordham University in New York über die „Wertethik Max Schelers“.

Schon als Schüler hatte Alfons Deeken den Wunsch, als Missionar in Japan zu wirken, und so ging er - nach einem intensiven Studium der japanischen Sprache - 1973 als Professor für Philosophie an die katholische Sophia Universität in Tokio, die 1916 vom Jesuitenorden gegründet wurde. In Japan hielt er Vorlesungen über philosophische Anthropologie und westliche Ethik, vor allem aber über die Philosophie des Todes. Mit diesem Thema erreichte er eine vielhundertköpfige Hörerschaft unter seinen Studenten. Schon in Amerika hatte er sich praktisch und theoretisch intensiv mit der Thanatologie (interdisziplinäres Forschungsgebiet, das sich mit den Problemen des Sterbens und des Todes befaßt) beschäftigt. Während der letzten zwei Jahrzehnte gilt diesem Thema sein Hauptinteresse. Inzwischen veröffentlichte er 21 Bücher über die verschiedenen Aspekte der Thanatologie, davon mehr als ein Dutzend in japanischer Sprache. „Seine Publikationen wurden Bestseller“, schreibt Heinrich Dumoulin in „Christ in der Gegenwart“ (s. oben).

Bis vor kurzem galt der Themenbereich der Thanatologie in Japan als Tabu. Das Jahr 1986, in dem Prof. Deekens dreibändiges Werk „Sterbeerziehung“ erschien, gilt als Wendepunkt im Denken der Japaner über Sterben, Tod und Trauer: In diesem Jahr vollzog sich die Wende von der Tabuisierung hin zur Thematisierung. Aufmerksam geworden auf Prof. Dr. Alfons Deeken und seine Gedanken machte es das Japanische Staatsfernsehen ihm möglich, in 13 Vorlesungen zum Thema „Sterbeerziehung“ via Fernsehen ein Millionenpublikum zu erreichen.

Es war wichtig, das wachgewordene Interesse der Japaner in die richtigen Bahnen zu lenken. Und so gründete Prof. Deeken 1982 die „Japanische Gesellschaft für Sterbeerziehung und Trauerberatung“. Ihre Hauptziele sind die Erforschung von Sterben, Tod und Trauer und die Verbreitung der Sterbeerziehung. Die Gesellschaft hat inzwischen Filialen in 36 Städten mit über 6.000 Mitgliedern. Verständlicherweise wurde ihr Gründer immer wieder zum Präsidenten gewählt (zuletzt 1996). Zweimal im Monat treffen sich Selbsthilfegruppen von Trauernden in den verschiedenen Filialen. Einmal im Jahr findet ein zweitägiges Studientreffen für 800 Teilnehmer an der Sophia Universität in Tokio statt: Sterbeerziehung, Betreuung von Sterbenden, Hospizbewegung, Trauerarbeit sind typische Themen, die interdisziplinär behandelt werden.

Durch seine Arbeit in vielen Hospizen in den USA geprägt, setzt sich Prof. Deeken nachdrücklich für die Hospizbewegung in Japan ein. An der Sophia Universität in Tokio werden jährlich 180 ehrenamtliche Hospizhelfer ausgebildet, die die inzwischen über 20 Hospize in Japan betreuen; weitere „Stätten der Sterbehilfe“ sind geplant. „Hospize sind“, so Alfons Deeken, „keine Sterbehäuser. Todkranke kommen nicht ins Hospiz, um zu sterben, sondern um bis zuletzt sinnvoll zu leben!“ Von 1987 - 1989 arbeitete Prof. Deeken als einziges nicht-japanisches Mitglied in der Beratungskommission im japanischen Gesundheitsministerium mit, die sich für eine bessere Betreuung unheilbar Kranker und Sterbender einsetzt. Von 1992 - 1994 war er - wiederum als einziger Nicht-Japaner - in der Hospizkommission der Stadt Tokio tätig. „Am 21. April 1994 konnte mit dem Segen von Erzbischof Shirayanagi unter Beteiligung von mehr als 1.000 Besuchern das 1. Katholische Hospiz in Tokio eröffnet werden, ein Höhepunkt der kath. Bewegung für Sterbehilfe.“ (H. Dumoulin, a.a.O.)

Prof. Deekens Sinn für die Notwendigkeiten des Augenblicks und die Verpflichtung zu priesterlicher Fürsorge zeigten sich nach dem schweren Erdbeben in Kobe. Viele Menschen waren verzweifelt. Sie hatten nicht nur ihren Besitz, sondern oft einen oder mehrere Angehörige verloren. In dieser Situation richtete Prof. Deeken einen Telefonberatungsdienst ein, um ein wenig von dem Leid aufzufangen. Die großen Verdienste Prof. Deekens wurden durchaus gewürdigt. So erhielt er 1989 den Global-Preis für Sozialmedizin und Wohlfahrt und 1991 - als erster Nicht-Amerikaner - den Amerikanischen Thanatologiepreis der Columbia University of New York. In Anerkennung seiner literarischen Verdienste wurde er, ebenfalls 1991, in Tokio mit dem Kikuchi-Kan-Literaturpreis ausgezeichnet. - Seit 1989 ist Alfons Deeken Mitglied im japanischen PEN-Club.

Den Bewohnern seiner Heimatgemeinde Emstek wurde im Sommer 1996 sichtbar vor Augen geführt, wie berühmt ein Sohn ihrer Gemeinde in der großen weiten Welt geworden ist: Ein Team des Japanischen Staatsfernsehens drehte für einen Dokumentarfilm über Leben und Werk des Prof. Dr. Alfons Deeken einige Szenen in seinem Heimatort Emstek. Der Film wurde im September 1996 in Japan ausgestrahlt.

Äußere Ehre und ruhmvolle Auszeichnungen sind für Prof. Dr. Alfons Deeken nur deshalb von Bedeutung, weil sie seinen priesterlichen Auftrag unterstützen können. Was er an aufreibender, unermüdlicher Arbeit leistet, wird nach außen kaum sichtbar. Schon die Arbeit eines Professors ist in Japan weitaus belastender als in Deutschland (bedeutend größere Hörerzahlen, viele Korrekturen). Wenn man sich

außerdem vor Augen führt, wieviel Anstrengung und Zeit die Vortragsreisen an den Wochenenden, die Medien-, Organisations- und Verwaltungsarbeit verlangen, ganz zu schweigen von den vielen Stunden schriftstellerischer Tätigkeit, so wird deutlich, daß eine solche Leistung nur unter harter Askese und großem persönlichen Einsatz möglich ist.

Deshalb sei zum Schluß noch einmal herausgestellt: Das eigentliche Anliegen dieses erfolgreichen Priesters ist die Missionsarbeit. Durch seine Position in der Thanatologie und durch die Überzeugungskraft eines warmherzigen, begeisternden Menschen gelingt es Prof. Alfons Deeken, neben seiner Arbeit immer auch einige Katechismusgruppen zusammenzubringen. An hohen kirchlichen Feiertagen kann er stets viele Japaner taufen. Das sind seine eigentlichen Feste!

Veröffentlichungen von Prof. Dr. Alfons Deeken

A. Bücher

- 1.) Process and Permanence in Ethics: Max Scheler's Moral Philosophy, New York Paulist Press 1974
- 2.) Der Mensch im Angesicht des Todes und der Ewigkeit, Tokio Geirin Shobo 1981
- 3.) Sei to Shi o Kangaeru (Über Leben und Tod), Tokio Shunjusha 1982
- 4.) Daisan no jinsei (Altsein ist lernbar), Tokio Nansoosha 1984
- 5.) Tabidachi no asa ni (Aufbruch beim Morgengrauen), Tokio Kadokawa Shoten 1985 - Taschenbuchausgabe im Verlag Shinchosha 1990 - Bestseller in Japan - übersetzt ins Koreanische
- 6.) Growing Old and How to Cope with it, San Francisco Ignatius Press 1986 - übersetzt in 13 Sprachen
- 7.) Mijikana Shi no Keiken ni Manabu (Wenn ein lieber Mensch stirbt), Tokio Shunjuusha 1986
- 8.) Shi e no Jumbi Kyooiku (Sterbeerziehung), 3 Bände, Tokio Medical Friend Sha 1986
- 9.) Deeken Kyoojuu no Toozai Kenbunroku (Prof. Deekens Betrachtungen über Ost und West), Tokio Chuoo Shuppansha 1988
- 10.) Oi to Shi o mitsumete (Über Altern und Tod), Tokio Doobun Shoin 1989
- 11.) Alt sein ist lernbar, Kevelaer Butzon und Bercker 1990
- 12.) Chuukoonen no Kiki to Choosen (Die Krise und Herausforderung der mittleren Jahre), Tokio Joshi Pauro Kai 1990

-
- 13.) Nihon no Hospice to Shuumatsuki Iryoo (Die Hospizbewegung und die Betreuung Sterbender in Japan), Tokio Shunjuusha 1991
 - 14.) Sei to Shi o Kangaeru - juunen no ayumi (Über Leben und Tod - unser Weg durch das letzte Jahrzehnt), Tokio Sekai Seiten Kyookai 1992
 - 15.) Shi e no jumbi Kyooiku - Hyakuni jusatsu no hon o shookai shite (Sterbeerziehung - hundertundzwanzig Bücher zu diesem Thema), Tokio Azuma Shobo 1993
 - 16.) Mirai no Ningengaku (Philosophische Anthropologie), Tokio Shunjuusha 1993
 - 17.) Ningensei no kachi o motomete - Max Scheler no Rinrishisoo (Die Wertethik Max Schelers), Tokio Shunjuusha 1995
 - 18.) Kirisutokyoo to Wastakushi (Meine Begegnung mit dem Christentum), Nagasaki Seibo no Kishisha (dieser Verlag wurde von Pater Maximilian Kolbe gegründet) 1995
 - 19.) Humor wa Oi to Shi no Myooyaku (Humor als Medizin im Alter), Tokio Koodansha 1995
 - 20.) Atarashii shi no bunka o mezashite (Eine neue Sterbekultur), Tokio Shunjuusha 1995
 - 21.) Shi to doo Mukiau ka (Begegnung mit Sterben und Tod), Tokio NHK Verlag 1996

B. Videos

- 1.) Shi to doo Mukiau ka (Begegnung mit Sterben und Tod), 13 Videos à 30 Minuten, Tokio NHK Software 1995
- 2.) Ikigai no Presento (Über den Sinn des Lebens), Tokio NHK Software 1995

C. Kassetten

- 1.) Shi e no Jumbi Kyooiku (Sterbeerziehung), 4 Stunden, Tokio Asahi Zeitung 1986
 - 2.) Daisan no Jinsei Yuuyuuron (Das dritte Lebensalter), 4 Stunden, Tokio Asahi Zeitung 1991
 - 3.) Deeken Kyooju no Aijoron (Prof. Deekens Vorträge über die Liebe), 4 Stunden, Tokio Asahi Zeitung 1992
 - 4.) Sei to Shi o Kangaeru (Über Leben und Tod), 90 Minuten, Tokio Joshi Pauro Kai 1992
 - 5.) Chuukoonen no Kiki to Choosen (Die Krise und Herausforderung der mittleren Jahre), 90 Minuten, Tokio Joshi Pauro Kai 1992
-

Werner Schockemöhle

Ulrich Kirchhoff aus Lohne Olympiasieger von Atlanta

Als am Nachmittag des 4. August 1996, wenige Stunden vor der Schlußfeier der Olympischen Sommerspiele 1996, der knapp 29 Jahre alte Ulrich Kirchhoff aus Deutschland in das herrlich gestaltete Stadion von Atlanta auf seinem mächtigen französischen Fuchshengst



*Der Olympiasieger
1996 im Einzel-
springen, Ulrich
Kirchhoff, mit
seiner Goldmedaille.
Foto: Werner Ernst,
Ganderkese*